# Der Feldhase – pfiffiger Sprinter im Naturpark

**Die dämmerungs- und nachtaktiven Feldhasen können Sie im Naturpark beispielsweise auf den ehemaligen Rieselfeldern um Hobrechtsfelde beobachten. Hier finden die Vegetarier reichlich Nahrung und Versteckmöglichkeiten, um vor natürlichen Feinden Zuflucht zu finden.**

Auf Partnersuche gehen die Langohren zwischen Januar und Juni - bevorzugt im März/April. Dabei gehört das Boxen mit den Vorderläufen offenbar zum Balzritual, obgleich vor der Paarung oft noch Nebenbuhler aus dem Feld zu schlagen sind. Hat sich das Paar gefunden und vergnügt, werfen die Häsinnen nach 43 Tagen zwei bis vier Junge. Bis zu drei Würfe schaffen die Hasenmütter im Jahr. In einem Versteck säugt die Mutter ihren Hasennachwuchs und verteidigt ihn aufopferungsvoll gegen Feinde. Die Kleinen können gleich nach der Geburt sehen und laufen. Zum Ende des ersten Lebensjahres haben sie schon die Geschlechtsreife erreicht.

**Bei Gefahr wird ein Sprint eingelegt**
Der Feldhase hat viele Feinde. Vor Wildschweinen, Füchsen, Greif- und Rabenvögeln, aber auch Hunden und wildernden Katzen muss er sich vorsehen. Deshalb sind ausreichend Versteckmöglichkeiten in der freien Flur für ihn lebensnotwendig. Er kann bis zu drei Meter weit und zwei Meter hoch springen und verwirrt seine Verfolger mit seinen abrupten Richtungswechseln. Zudem ist er ein hervorragender Läufer und erreicht bis zu 80 km/h. Befindet er sich in höchster Gefahr, hört man einen durchdringenden, quäkenden Laut, den die Jäger „Klagen“ nennen.

**Bevorzugte Wohnlage**
Der Feldhase liebt warme, trockene und offene Flächen, auf denen der kurzsichtige Hase durch seine seitlich stehenden Augen einen guten Überblick hat. In den letzten Jahren wurde er außerdem immer wieder auch in Wäldern gesichtet. Den Tag verbringt Meister Lampe in kleinen Mulden, Sassen genannt. Bei Gefahr drückt er sich dort regungslos an den Boden und ergreift erst im letzten Moment die Flucht. Selbst den Winter verbringt er in der Sasse und lässt sich in ihr einschneien.
Hat sich der Feldhase für eine Wohnlage entschieden, bleibt er dort sein Leben lang. Entscheidend für die Ortswahl ist auch das Nahrungsangebot. Dabei bietet eine klein strukturierte Feldflur dem Feinschmecker all seine Lieblingsspeisen wie Wildkräuter, Gräser, Früchte und die Knospen von Bäumen und Sträuchern.

**Einstige Gefährdung und langsame Erholung der Population**
In den 70er bis 80er Jahren ging der Bestand an Feldhasen stark zurück, sodass er auch heute noch als gefährdete Art in der Roten Liste Brandenburgs geführt wird. Ein wichtiger Grund war die Strukturbereinigung der Felder. Die Hasen fanden keine Versteckmöglichkeiten und ihre natürlichen Feinde hatten leichtes Spiel. Durch den starken Einsatz von Pestiziden und Düngern gingen die Wildkräuter auf unseren Äckern zurück. In der Folge fehlte es den Hasen an Nahrung. Neue Gewerbe- und Siedlungsgebiete verdrängten weiterhin ihren Lebensraum. In den 90ern bis 2000 erholten sich die Feldhasen-Bestände gemächlich. Geringerer Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, die Wiederbepflanzung mit Hecken und die Anlage kleinerer Schläge verbesserten auch für den Langbeiner die Lebensbedingungen. Im Naturpark Barnim werden durch die Förderung des ökologischen Landbaus, die gezielte Förderung der Landwirtschaft für umweltgerechte Produktionsverfahren, die Sicherung von Naturschutzgebieten und die Neuanpflanzung von Hecken Bedingungen geschaffen, die das Wohnumfeld der Feldhasen attraktiver gestalten. So werden wichtige Grundlagen für eine Bestandserhöhung geschaffen.

Der Feldhase in der Flur.

Droht hier Gefahr?

Hier wird für Nachwuchs gesorgt.

Hasennachwuchs im Versteck.

# Der Ausflug zum Projekt: Naturerlebnis Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde

**geeignet für:**
Jung und Alt

**Route:**
Sie können die Route ganz individuell wählen.

**Anfahrt:**
mit der S-Bahn (S 2) bis Berlin–Buch, von dort ca. 3 km bis Hobrechtsfelde
oder mit dem eigenen Auto nach Hobrechtsfelde (Parkplatz an der Hobrechtsfelder Chaussee)

**Ausrüstung:**
feste Schuhe, Kamera

**Einkehr:**
Imbissangebot in Hobrechtsfelde

**Tour:**
Wo früher Berliner Abwässer verrieselt wurden, ziehen heute Rinder und wilde Pferde über weitläufige Waldweiden. Robustheit und Widerstandskraft zeichnen die Konik- und Fjördpferde, Hochlandrinder, Englischen Parkrinder und Uckermärker aus, die ganzjährig draußen leben und nur bei Bedarf gefüttert werden. Diese tierischen Landschaftsgestalter beweiden rd. 820 Hektar und schaffen durch ihren Tritt und Appetit auf Gras und junge Zweige eine vielfältige halboffene Landschaft.

Die Kleinteiligkeit dieser Landschaft mit ihren Übergangsbereichen zwischen Offenland, lichten Gehölzstrukturen und Wald bietet zahlreichen, zum Teil seltenen Arten ideale Lebensbedingungen. Vertreter der Vogelwelt wie Goldammern, Baumpieper, Heidelerche und Neuntöter suchen diese halboffene Landschaft und auch der Feldhase findet hier alles, was er braucht. Er ist in der Dämmerung und nachts aktiv.

Jetzt fehlen nur noch Sie. Besucher sind willkommen und ausdrücklich erwünscht! Unsere unterschiedlich großen Beweidungskomplexe sind vollständig umzäunt, aber über 50 Tore für Besucher zugänglich. Bitte beachten Sie die Verhaltensregeln - zu Ihrer eigenen Sicherheit und für die Gesundheit der Tiere. Ein ausgeschildertes Wegesystem mit Rastplätzen, Informationstafeln und Aussichtsplattformen lässt Besucher erleben, wie sich eine Landschaft durch die Beweidung nach und nach verändert. Mehr über die spannende Geschichte dieser Gegend erfahren Sie auf www.naturimbarnim.de

# Naturpark Barnim

## Naturerlebnis Waldweide / Besucherzentrum Gut Hobrechtsfelde

Nationale Naturlandschaften

Gorinsee
Heidekrautbahn
Schönwalde
Schönower Heide
Schönow
Hobrechtsfelde
Zepernick
Röntgental
Heidekrautbahn
Schönerlinde
Bogensee
Berlin-Buch
Karower Teiche
Berlin-Karow
Heidekrautbahn

Wege außerhalb der Waldweiden
Wege innerhalb der Waldweiden mit nummerierten Zugangstoren
Aussicht, Plattform
überdachter Rastplatz

1 Kilometer